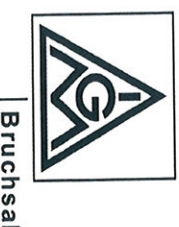


BNN-Bruchsal 17.01.2013

Wird die Holzindustrie erneut verkauft?



HIB Trim Part Solutions: Eigentümer bestätigt Gespräche über Bruchsaler Traditionsunternehmen

Von unserem Redaktionsmitglied
Daniel Streib

Bruchsal/München. Nichts ist so beständig wie der Wandel. Es scheint fast, als wäre diese Weisheit für die Bruchsaler Holzindustrie erfunden worden, die derzeit offiziell HIB Trim Part Solutions heißt. Denn das Traditionsunternehmen mit wechselhafter Geschichte könnte erneut seinen Besitzer wechseln. Nach Informationen der Bruchsaler Rundschau wurde die Belegschaft bereits auf einer Betriebsversammlung auf diese Möglichkeit vorbereitet.

Ein Sprecher der Mutares AG in München, der Eigentümerin von HIB, bestätigte gegenüber der

Großer Stellenabbau in den vergangenen Jahren

Rundschau entsprechende Gespräche: „Es gibt Interessenten.“ Allerdings seien die

Gespräche noch in einem sehr frühen Stadium, so hieß es.

Ein Verkauf von HIB wäre freilich keine große Überraschung, schließlich sind Beteiligungsgesellschaften wie Mutares auf derlei spezialisiert (mutare: lateinisch für „ändern, wechseln“). In der Endangabe der Mutares AG geht es um mittelständischen Unternehmen ein, um gemeinsam mit der Geschäftsführung und den Mitarbeitern den Erfolg des Unternehmens nachhaltig zu steigern und so Mehrwert zu schaffen. Dies gelingt uns, indem wir Verbesserungspotenziale entlang der gesamten Wertschöpfungskette erschließen und damit die Profitabilität stärken.“

Die Profitabilität steigern – für viele Holzindustrie-Mitarbeiter bedeutete dies schlicht die Entlassung. Angaben

der Bruchsaler IG Metall zufolge gab es im Werk an der Ernst-Blicke-Straße im Juni 2010 noch 481 Festangestellte, bereits im Oktober 2011 waren es demnach nur noch 270 Beschäftigte. Für die Produktion von großen Stückzahlen sei man in Bruchsal keine Zukunft, so hieß es damals zur Begründung. Die Herstellung von Interieur für Serienautos wurde in großen Teilen in ein rumänisches Werk verlagert.

Im vergangenen Mai schließlich bestätigte die Bruchsaler Geschäftsführung, dass man nach dem Wegfall der Zierteile-Produktion für die Luxus-Limousine Maybach von Daimler noch einmal 70 Stellen streichen müsse und „mittelfristig mit rund 200

Leuten“ weiterarbeiten werde.

Der Bruchsaler IG-Metall-Chef

Eberhard Schnei-

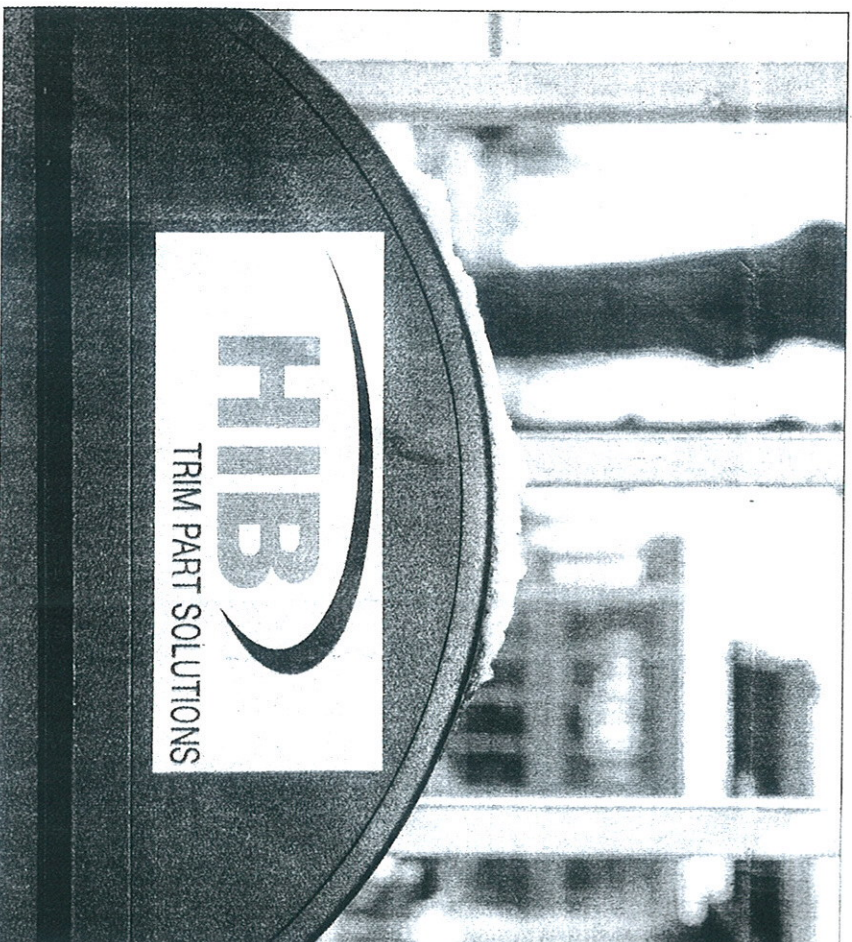
der sagte zum möglichen Verkauf auf Anfrage der Rundschau: „Wir haben natürlich keinen Einfluss auf eine Verkaufentscheidung des Gesellschafters. Wir wollen aber, dass die jetzigen Besitzer bei einem Verkauf Sorge dafür tragen, dass die Arbeits- und Ausbildungsplätze langfristig abgesichert werden.“ Die Mutares AG hatte den Zierteile-Produzenten im März 2010 vom Autzulieferer Dräxlmaier übernommen und von DDD Dräxlmaier Decorative Design in HIB Trim Part Solutions umbenannt. Zum Dräxlmaier-Konzern gehörte das Werk von 1998 bis 2010.

Wie auch das von der Schließung bedrohte Nokia-Siemens-Werk (die BNN berichteten) kann die Holzindustrie auf eine große Geschichte in Bruchsal zurückblicken. Es gehörte zeitweise zum Daimler-Konzern und beschäftigte ein-

mal rund 4 000 Menschen. Die Ursprünge gehen auf eine 1875 gegründete Dautenbauerei für Bierfässer zurück. Ab 1926 lautete der Firmenname Holzindustrie Bruchsal.

Das etwa 13 Hektar große Holzindustrie-Areal an der Bahnlinie Bruchsal-Karlsruhe wurde vom Unternehmen vergangenen Sommer an die Fränkle-

Pfirrmann-Gruppe verkauft, die dort für HIB als Hauptmieter der Produktionshallen sowie weitere Nutzer einen Industrie- und Gewerbepark anbietet. Mit der Übernahme des Standorts verlegte Fränkle-Pfirrmann seine Unternehmenssitze von Kraichtal-Münzingen und Würth nach Bruchsal. (Die Rundschau berichtete.)



DAS FIRMENSCHILD am Holzindustrie-Areal in Bruchsal muss möglicherweise ausgetauscht werden. Das Unternehmen HIB steht zum Verkauf. Foto: str